

Marc Pommereau

## **Fressplatz- und Melkstandgestaltung bei Milchziegen: Empfehlungen für Beratung und Praxis.**

*(Masterarbeit Agroscope Tänikon / Universität Hohenheim 2012)*

### **Zusammenfassung**

Die Zahl der Milchziegenhaltungen in Deutschland und in der Schweiz steigt seit 2010 stetig an. Fast jede zweite Ziege in Deutschland befindet sich in professioneller Haltung. Auch in der Schweiz nimmt die Zahl der hauptberuflichen Ziegenbetriebe zu. Als vorherrschende und tiergerechte Haltungsform für Ziegen gilt die Laufstallhaltung auf Tiefstreu. Hierbei ist der Fressbereich ein kritischer Bereich im Hinblick auf Unruhe, Aggressionen und Benachteiligung rangniederer Tiere beim Zugang zum Futter. Zur professionellen Ziegenhaltung ist aufgrund fehlender Standards viel Eigeninitiative von Seiten der Landwirte nötig. Wissenschaftlich fundierte Angaben zur Fressgitter- und Fressplatzdimensionierung und Melkplatzgestaltung fehlen beispielsweise nahezu vollständig. Somit war das Ziel dieser Masterarbeit, praxisorientierte Empfehlungen für die Fressplatzgestaltung zu erarbeiten und diese über ein Baumerkblatt zu veröffentlichen.

Hierzu wurden ziegenhaltende Betriebe in Süddeutschland und in der Schweiz besucht, um die Gegebenheiten der Fressplatz- und Melkstandgestaltung mit den dazugehörigen Tiermaßen zu erfassen und in Bezug auf ihre Praktikabilität und Tiergerechtheit einzuordnen. Aufgrund der Ergebnisse stellte sich heraus, dass insbesondere der Niveauunterschied zwischen Fressplatz und Futtertischhöhe einer detaillierteren Abklärung bedurfte. Deshalb wurde im weiteren Vorgehen die optimale Futtertischhöhe untersucht. Hierfür wurden zunächst Ziegen beim Weiden beobachtet, um eine ungezwungene Fresshaltung zu definieren. Daraufhin wurden gezielt unterschiedliche Kombinationen von Futtertischhöhe und Antrittshöhe in einem Versuchsstand eingestellt und die Körperhaltung von fressenden Ziegen und die hierbei erzielte Fressreichweite als Bewertungskriterien für die Tiergerechtheit herangezogen.

Auf 17 besuchten Praxisbetrieben wurden die Ziegen in einem klassischen Side- by-Side Melkstand gemolken. Aus den Melkstandvermessungen im Rahmen der Betriebsbesuche ließen sich folgende Abmessungen ermitteln: die Tiere befanden sich im Mittel in einer Höhe 90 bis 110 cm über dem Standniveau des Melkers. Jede Ziege hatte einen Standplatz mit 100 cm Länge und 33 cm Breite. Die Melkgrube hatte eine Breite von 150 cm.

Auf den ziegenhaltenden Praxisbetrieben waren 24 von 35 vermessenen Fressgittern im Eigenbau entstanden. Palisaden- und Scherenfressgitter wurden am Häufigsten angetroffen. Nur wenige der besuchten Betriebe nutzen Fressblenden. So wurden bei sechs Betrieben am Fressplatz und bei acht Betrieben im Melkstand Fressblenden eingesetzt. Die Beobachtungen an weidenden Ziegen deuteten darauf hin, dass das bevorzugte Fressniveau erhöht zur Standfläche liegt. Dies wird erreicht, indem die Ziegen einen Weideschritt machen, hangaufwärts gerichtet fressen oder durch gezielte Kopfhaltung von höhergelegenen Bereichen Futter aufnehmen.

Aus den Ergebnissen des Fressstandsversuchs ergab sich, dass ein Antritt bis 20 cm Höhe keinen Einfluss auf die Fressreichweite der Ziegen hatte. Ein Niveauunterschied von Futtertisch zur Standfläche der Tiere wirkte sich positiv auf die Fresshaltung und die Reichweite der Ziegen aus. Ein Niveauunterschied von über 10 cm war notwendig, damit praktisch alle Ziegen beim Fressen eine normale Körperhaltung einnehmen können. Bis zu einem Niveauunterschied von 25 cm stieg die Fressreichweite an. Größere

Tiere erreichten eine höhere Reichweite als kleinere Tiere, jedoch bewegten sich die Unterschiede im Bereich von nur wenigen Zentimetern bei Widerristhöhen im Bereich von 60 - 80 cm. Über den Niveauunterschied und der Beachtung der Widerristhöhe lassen sich somit die Fressreichweite und die Trogtiefe einstellen bzw. umgekehrt formuliert, bestimmt die Trogtiefe den benötigten Niveauunterschied.

Anhand der Ergebnisse aus den Praxisbesuchen, dem Fressstandversuch und weiteren Angaben aus der Fachliteratur können somit nun erstmals umfassende Empfehlungen für die Fressplatzgestaltung abgegeben werden, die in einem Baumerkblatt zusammengefasst wurden. Aussagen zu Melkstandabmessungen können aufgrund eines zu geringen Stichprobenumfangs und fehlender weiterer Untersuchungen nicht gemacht werden.